

Univerzita Hradec Králové
Pedagogická fakulta

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

2014

Hana Hanilcová

Univerzita Hradec Králové
Pedagogická fakulta
Katedra německého jazyka a literatury

Odlišnosti německého jazyka v Německu a v Rakousku
Bakalářská práce

Autor:	Hana Hanilcová
Studijní program:	B7310 Filologie
Studijní obor:	Cizí jazyky pro cestovní ruch Německý jazyk – Ruský jazyk
Vedoucí práce:	doc. PhDr. Jana Ondráková, Ph.D.
Oponent:	PhDr. Helena Dědičová, Ph.D

Hradec Králové
2014

Universität Hradec Králové
Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl Deutsche Sprache und Literatur

**Unterschiede der deutschen Sprache in Deutschland
und in Österreich**

Bachelorarbeit

Autor:	Hana Hanilcová
Studienprogramm:	B7310 Philologie
Studienfach:	Fremdsprachen für Tourismus Deutsch - Russisch
Betreuer:	doc. PhDr. Jana Ondráková, Ph.D.
Gutachter:	PhDr. Helena Dědičová, Ph.D.

Hradec Králové

2014

Univerzita Hradec Králové
Pedagogická fakulta

Zadání bakalářské práce

Autor: Hana Hanilcová

Studijní program: B7310 Filologie

Studijní obor: Cizí jazyky pro cestovní ruch - německý jazyk
Cizí jazyky pro cestovní ruch - ruský jazyk

Odlišnosti německého jazyka v Německu a v Rakousku

Název závěrečné práce:

Název závěrečné práce AJ: Diversity of german language in Germany and in Austria

Cíl, metody, literatura, předpoklady:

Bakalářská práce se zaměří na variety německého jazyka v Německu a v Rakousku. V teoretické části práce budou tyto variety charakterizovány, v praktické části bude vypracován přehled často užívaných odlišných lexikálních jednotek. Literatura:1. Überlegungen zur deutschen Sprache in Österreich:linguistische, sprachpolitische und soziologische Aspekte der österreichischen Varietät, Dalibor Zeman,Kovac,Hamburg 2009

2. Sprechen Sie Wienerisch?, Peter Wehle, Ueberreuter, Wien 1980

3. Das österreichische Deutsch in Gegenwart und Geschichte, Peter Wiesinger, Wien 2008

Garantující pracoviště: Katedra německého jazyka a literatury, Pedagogická fakulta

Vedoucí práce: doc. PhDr. Jana Ondráková, Ph.D.

Konzultant:

Oponent: PhDr. Helena Dědičová, Ph.D.

Datum zadání závěrečné práce: 20. 3. 2012

Datum odevzdání závěrečné práce:

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem tuto bakalářskou práci vypracovala pod vedením vedoucí bakalářské práce samostatně a uvedla jsem všechny použité prameny a literaturu.

V Hradci Králové dne

.....

Erklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich meine Bachelorarbeit unter der Leitung meiner Bachelorleiterin selbstständig verfasst habe und dass ich die gesamte verwendete Literatur angeführt habe.

Hradec Králové den

.....

Anotace

Hanilcová, Hana. *Odlišnosti německého jazyka v Německu a v Rakousku*. Hradec Králové: Pedagogická fakulta Univerzita Hradec Králové, 2014, 62 s., V s. Bakalářská práce.

Práce představuje variety německého jazyka v Německu a v Rakousku. Práce začíná kapitolou o historickém vývoji německého jazyka na území dnešního Německa. Pro lepší přehlednost je kapitola členěna do čtyř podkapitol (stará horní němčina, střední horní němčina, raná nová horní němčina a nová horní němčina). Dále se práce zabývá historickým vývojem německého jazyka v Rakousku. V další kapitole bude hovořeno o vzájemném vlivu češtiny a rakouské němčiny. Větší část práce se věnuje jednotlivým rozdílům německého jazyka v Německu a v Rakousku. Jedná se především o rozdíly ve výslovnosti, slovtvorbě, významu slov a v užívání slovesných časů. Na závěr je rozebrána jazyková situace v Rakousku. Práce obsahuje kromě teorie také mnoho praktických příkladů, které jsou shrnuty do přehledných tabulek. V praktické části je vypracován přehled často užívaných odlišných lexikálních jednotek.

Klíčová slova: rozdíly, Rakousko, Německo, jazyk, vývoj

Annotation

Hanilcová, Hana. *Unterschiede der deutschen Sprache in Deutschland und in Österreich*. Hradec Králové: Pädagogische Fakultät Universität Hradec Králové, 2014, 62 S., V S. Bachelorarbeit.

Vorliegende Arbeit stellt Varietäten der deutschen Sprache in Deutschland und in Österreich dar. Die Arbeit fängt mit dem Kapitel über die geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland an. Für eine bessere Übersichtlichkeit ist dieses Kapitel in vier Unterkapitel (Athochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) aufgeteilt. Weiterhin beschäftigt sich die Arbeit mit geschichtlicher Entwicklung der deutschen Sprache in Österreich. In dem nächsten Kapitel wird über den gegenseitigen Einfluss des Tschechischen und des österreichischen Deutschen in der Gegenwart gesprochen. Der größte Teil der Arbeit widmet sich den einzelnen Differenzen der deutschen Sprache in Deutschland und in Österreich. Es handelt sich vor allem um Differenzen in der Aussprache, Wortbildung, Wortbedeutung und im Gebrauch der Tempusformen. Abschließend wird die Sprachsituation in Österreich analysiert. Die Arbeit beinhaltet neben der Theorie auch viele praktische Beispiele, die in übersichtlichen Tabellen verarbeitet sind. Für den praktischen Teil der Arbeit wurde eine Zusammenfassung häufig verwendeter lexikalischer Einheiten erarbeitet.

Schlüsselwörter: Unterschiede, Deutschland, Sprache, Entwicklung

Poděkování

Tímto bych chtěla poděkovat své vedoucí bakalářské práce doc. PhDr. Janě Ondrákové, Ph.D. za její spolupráci a ochotu.

Hana Hanilcová

Bedanken

Hiermit möchte ich mich bei meiner Betreuerin der Bachelorarbeit doc. PhDr. Jana Ondráková, Ph.D. für Ihre Mitarbeit und Ihre Bereitwilligkeit bedanken.

Hana Hanilcová

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
THEORETISCHER TEIL.....	13
1 Geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache in Deutschland.....	13
1.1. Althochdeutsch	13
1.2. Mittelhochdeutsch	14
1.3. Frühneuhochdeutsch.....	14
1.4. Neuhochdeutsch	15
2. Geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache in Österreich.....	17
3. Die gegenseitige Beeinflussung des Tschechischen und des österreichischen Deutsch	20
4. Aussprachedifferenzen der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland .	23
4.1. Betonung.....	23
4.2. Aussprache der Vokale.....	23
5. Wortbildungsdifferenzen der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland.	24
6. Genusdifferenzen der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland.....	26
7. Differenzen bei der Pluralbildung.....	28
8. Wortbedeutungsunterschiede der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland	29
9. Differenzen bei den Tempusformen der deutschen Sprache in Deutschland und in Österreich.....	31
10. Sprachsituation in Österreich.....	33
PRAKTISCHER TEIL.....	37
11. Wortschatzdifferenzen der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland	37
11.1 Deutsch- Österreichisches Wörterbuch	38
11.2 Österreichisch-Deutsches Wörterbuch	46
Schlusswort	56
Abstrakt.....	58
Literaturverzeichnis	
Internetressourcen	

Abkürzungsverzeichnis

BRD	-	= Bundesrepublik Deutschland
bzw.		= beziehungsweise
n.Chr.		= nach dem Christus
Nr.		= Nummer
S.		= Seite
s.		= siehe
vgl.		= vergleiche
z. B.		= zum Beispiel
ÖD.		= österreichisches Deutsch

Einleitung

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Frage, wie sich das Deutsch in Deutschland vom Deutsch in Österreich unterscheidet. Das Thema meiner Arbeit lautet folglich „Unterschiede der deutschen Sprache in Deutschland und in Österreich“. Das Hauptthema meiner Arbeit stellt Varietäten der deutschen Sprache in Deutschland und in Österreich dar. Die deutsche Sprache wird natürlich auch in anderen Ländern wie z. B. in Liechtenstein und in der Schweiz gesprochen. Deutsch ist also eine plurizentrische Sprache. Ich werde mich aber nur auf die Unterschiede der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland fokussieren.

Bundesdeutsch und österreichisches Deutsch sind nicht zwei verschiedene Sprachen, es handelt sich in diesen Fällen um Varietäten einer Sprache, nämlich des Deutschen. Interessanterweise sind sich jedoch selbst Österreicher in manchen Fällen nicht bewusst, welche Ausdrücke zum österreichischen Deutsch gehören.

Die Frage nach Struktur, Stellung, Beurteilung und Benennung der deutschen Sprache in Österreich im Verhältnis zur deutschen Sprache in anderen deutschsprachigen Ländern, insbesondere in Deutschland ist insofern bedeutsam, wie die Gesellschaft, Sprache und Sprachverhalten miteinander verbunden sind (s. WIESINGER 1995, 59).

Im ersten Teil meiner Arbeit wird die geschichtliche Entwicklung der Sprache in Deutschland und in Österreich dargestellt. In beiden Ländern wird Deutsch gesprochen, aber die Sprache hatte in beiden Ländern eine andere Entwicklung. Weiterhin wird über den gegenseitigen Einfluss des Tschechischen und des österreichischen Deutschen in der Gegenwart gesprochen. In dem nächsten Kapitel werden Differenzen der deutschen Sprache in beiden Ländern thematisiert, vor allem in der Aussprache, Wortbildung und in den Tempusformen. Schließlich wird die Sprachsituation in Österreich untersucht. Als nächstes wird das österreichische Deutsch im Rahmen der Europäischen Union analysiert. Für den praktischen Teil der Arbeit wird eine Zusammenfassung häufig verwendeter lexikalischer Einheiten erarbeitet.

Für die Darstellung der territorialen Verhältnisse werden in der ganzen Arbeit folgende Ausdrücke wie Gemeindedeutsch und Bundesdeutsch erwähnt :

Gemeindedeutsch : im gesamten deutschen Sprachgebiet.

Bundesdeutsch : im größten Teil des deutschen Sprachraums mit Ausnahme der Randgebiete (Österreich)

THEORETISCHER TEIL

1 Geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache in Deutschland

Die Geschichte der deutschen Sprache lässt sich seit dem 8. Jahrhundert n.Chr. in vier Sprachstufen einteilen. Die Gliederung der einzelnen Epochen ist nicht genau definiert und kann nach verschiedenen Periodisierungen erfolgen. In der vorliegenden Arbeit wurde die Periodisierung der Autorin Šimečková gewählt.

770 – 1050 Althochdeutsch (Ahd.)
1050 – 1350 Mittelhochdeutsch (Mhd.)
1350 – 1650 Frühneuhochdeutsch (Frnhd.)
1650 – Neuhochdeutsch (Nhd.)
(vgl. ŠIMEČKOVÁ 1995, 42).

1.1. Althochdeutsch

Das Althochdeutsch ist die älteste Urform der Sprache, die man als Deutsch bezeichnen kann. Als Althochdeutsch kann man die Sprache in der Epoche von ca. 770 bis 1050 bezeichnen. Typisch dafür ist Lautverschiebung und andere Lauterscheinungen. Es kam also zur Verschiebung der germanischen Laute *p, t, k* zu Affrikaten *pf, ts, kx*. Das Althochdeutsch war vor allem Sprache der Kirchen und der Klöster, sie waren die Hauptträger der Schriftkultur und Bildung. Im Althochdeutschen wurden manche lateinische Ausdrücke direkt übernommen oder entlehnt. In der folgenden Tabelle sind Beispiele zusammengefasst (vgl. KÖNIG 1994, 63-71).

Tabelle Nr. 1- Lateinische Lehnwörter im Althochdeutschen

Stichwort (Hochdeutsch)	Lateinisch	Althochdeutsch
Dom	Domus	Tuom
Nonne	Nonna	Nunna
Schule	Schola	Scuola

Tafel	Tabula	Tavala
Zelle	Cella	Cella

1.2. Mittelhochdeutsch

Seit dem Jahr 1050 spricht man von der Epoche des Mittelhochdeutschen. Das Mittelhochdeutsch unterscheidet sich vom Althochdeutschen durch folgende Erscheinungen: Auf den ersten Blick zeigen sich vor allem Unterschiede in der Schreibung des i-Umlautes. „Während der Umlaut im Althochdeutschen ein rein phonologisch bedingtes Phänomen ist, bekommt er im Mittelhochdeutschen schon eine morphologische Funktion, und zwar als Pluralkennzeichen“ (s. KÖNIG 1994, 73).

Im Mittelhochdeutschen werden die Auslaute *b, d, g* zu *p, t, k* verhärtet. Weiter werden im Mittelhochdeutschen die kurzen Vokale im Vergleich zum Althochdeutschen gedehnt. Eine andere wichtige Erscheinung war die Abschwächung unbetonter Silben. Aus unbetonten Silben fallen Laute aus und auch im Wortauslaut kommt es zu einem Verlust von Lauten z. B. *ich sage- ich sag*. Das Mittelhochdeutsch war keine einheitliche Sprache, sondern wurde vor allem als Form eines Dialektes gesehen. Ein wichtiger Moment für die Schriftkultur war die Herausbildung des Rittertums (vgl. ŠIMEČKOVÁ 1995, 45; vgl. KÖNIG 1994, 7579).

„Die Sprachkunst der Dichter der höfischen Ritterliteratur ist beträchtlich und ihre Wirkung auf die Dichtung der späteren Zeit anhaltend. Ihr hauptsächliches Verdienst lag im Bereich des Stilistischen“(s. KÖNIG 1994, 78).

Die Minnesänger hatten eine eigene Variante der Sprache, die mit dem Ende des Rittertums aufhörte zu existieren. Die Sprache wurde im Vergleich zur frühmitteldeutschen Literatur beweglicher und leichter.

1.3. Frühneuhochdeutsch

Die Entwicklung des Frühneuhochdeutschen lässt sich etwa seit dem Jahr 1350 datieren. Die Frühneuhochdeutsche Epoche dauert bis ca. 1650. Die Entwicklung des Frühneuhochdeutschen findet besonders im Bereich der Schriftkultur statt. In den

Städten entstehen Bibliotheken. Ein wichtiger Moment in dieser Epoche war die Erfindung des Buchdrucks. Durch den Buchdruck wurden neue Textsorten entwickelt z. B. *Flugblätter*. Zu den morphologischen Besonderheiten, die für diese Epoche typisch sind, gehört z. B. der Ausfall vom auslaufenden –e (*am Tische* → *am Tisch*). Änderungen kamen auch bei Präfixen, die immer mehr gebraucht wurden. Neu wird der Zwielauf –ie- zu langen Zwielaufen entwickelt (vgl. KÖNIG 1994, 91-95; vgl. ŠIMEČKOVÁ 1995, 48).

„Die immer größeren Ansprüche, die an das Deutsche gestellt werden, bringen in diesem gelehrten Zeitalter eine Menge von Wortneubildungen hervor. z. B. *Jahrbuch*, *Hochachtung*, *Unterstützung*“ (s. KÖNIG 1994, 100).

Einen wichtigen Einfluss auf die Entstehung der Schriftsprache hatte Martin Luther. Seinen Einfluss finden wir besonders im stilistischen Bereich. Bei Luther finden wir auch Beispiele der Anwendung von alten Ausdrücken in neuen Bedeutungen. Zum Beispiel das Wort *fromm* (früher *tüchtig*) hat Luther auf die Bedeutung *gläubig* eingeengt. Unter seinem Einfluss sind auch neue Wörter entstanden wie z. B. *Ehescheidung*, *Gnadenbild*, *Glaubenskampf* (vgl. KÖNIG 1994, 97).

1.4. Neuhochdeutsch

Als Neuhochdeutsch bezeichnen wir die Phase ab dem Jahre 1650, also ab dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs. Die Sprache dieser Epoche hat sich aus morphologischer und phonologischer Sicht nicht viel verändert (vgl. KÖNIG 1994, 109-111).

Im 17. Jahrhundert hat sich das Interesse an der Pflege der Sprache erhöht. Es wurden neue Sprachgesellschaften gegründet. Eine der wichtigsten und bedeutendsten war z. B. die Fruchtbringende Gesellschaft oder der Palmenorden. Zu ihren Mitgliedern gehörten Fridrich von Logau, Martin Opilz, Johannes Moscherosch, Grammatiker Justus Georg Schottel und Philipp von Zessen. Sie haben versucht, die Sprache von den nichtdeutschen Ausdrücken zu reinigen und haben Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke ersetzt. In dieser Epoche entsteht Die Grammatik der Teutschen Sprachkunst

von Justus Georg Schottel. Das Hochdeutsch der Grammatiker wurde in der Literatur genutzt (vgl. ŠIMEČKOVÁ 1995, 52).

Auch der deutsche Dichter Phillip von Zesen hat zahlreiche neue Ausdrücke erfunden, wie z. B. *Anschrift* für *Adresse*, *Grundstein* für *Fundament* oder *Mundart* für *Dialekt* (vgl. KÖNIG 1994, 106).

Es entstehen neue Rechtschreibverordnungen. In Bezug auf die neuen Rechtschreibverordnungen hat Konrad Duden ein Orthografisches Wörterbuch herausgegeben. Im Jahr 1901 kam es noch zu weiteren Veränderungen der Sprache und der Wortschatz wurde zum Beispiel ausgeweitet. Nach den Regeln der Orthographischen Konferenz in Berlin, die im Jahr 1901 stattgefunden hat, wurde das Wörterbuch von Konrad Duden überarbeitet (vgl. ŠIMEČKOVÁ 1995, 55).

2. Geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache in Österreich

Wenn man sich mit der Entwicklung der deutschen Sprache in Österreich beschäftigt, muss man nicht nur die linguistischen und sprachpolitischen Aspekte der Sprache beurteilen, sondern auch die geschichtlichen. Die Frühgeschichte der deutschen Sprache auf dem heutigen Gebiet Österreichs begann mit dem Ende der großen Völkerwanderungszeit am Anfang des 6. Jahrhunderts. Bis dahin war dieses Gebiet ein Teil des Römischen Reiches. Nach dem Ende der Römerzeit wanderten verschiedene germanische Gruppen in das heutige Gebiet Österreichs ein. Aus diesen Gruppen entstand ein neuer Volkstamm der Bajuwaren oder Baiern¹. Die Baiern dringen einerseits nach Süden in den heutigen östlichen Teil Österreichs ein und andererseits nach Osten in das heutige Ennsgebiet. Manche linguistische Besonderheiten, hauptsächlich dialektische, haben Bayern und Österreich auch noch bis heute gemeinsam. Im Zeitraum zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert kam es zu einem Sprachwechsel zum Deutschen (vgl. WIESINGER 1988, 11-12).

Erst im 13. Jahrhundert begann die langsame Entwicklung der Sprache auf dem heutigen Gebiet Österreichs. Zur Entwicklung der dialektalen Differenzierungen der deutschen Schriftsprache kam es in der Zeit des Spätmittelalters, als die bairisch-österreichische Sprache (oder: das Bairisch-Österreichische) immer mehr in städtischen Kanzleien verwendet wurde (vgl. WIESINGER 1988, 12).

In der Regierungszeit von Kaiserin Maria Theresia kam es zu der eigentlichen Aufnahme der Schriftsprache ostmitteldeutsch-meißnischer Prägung. Die Schriftsteller nahmen die neuen Ideen auf und bestimmten neue sprachliche Maßregeln. Die literarischen Werke, die die neuen poetologischen und sprachlichen Richtlinien bestimmten, gab der deutsche Schriftsteller und gebürtige Ostpreuße Johann Christoph Gottsched heraus. Später kam es zu einem Sprachenstreit um den Begriff einer allgemein geltenden deutschen Schriftform. Nicht alle waren mit dieser neuen Sprachpolitik einverstanden und Johann Christoph Gottsched stieß auf großen Widerstand. Sein größter Gegner war der deutsche

¹ In der Sprachwissenschaft wird streng unterschieden zwischen bairischer Sprache und Bevölkerung, welche mit *i* geschrieben werden, und dem Namen der politischen Territorialeinheit *Bayern*, der mit *y* geschrieben wird (s. ZEMAN 2009, 57).

Grammatiker Johann Siegmund Valentin Popowitsch. Nach Gottscheds Tod führte der deutsche Germanist Johann Christoph Adelung dessen sprachkritische Werke weiter und gab sein bedeutendstes Werk "Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart" in Wien heraus (vgl. WIESINGER 1988, 15).

„Der Aufschwung und die Durchsetzung der Schriftsprache in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. begünstigen im Rahmen des mündlichen Sprachgebrauchs die Entwicklung einer an der Schriftsprache orientierten Umgangssprache. So kann der Bayer Johann Andreas Schmeller 1821 für Bayern als Sprachschichten unterscheiden „die Aussprache der Bürgerklasse in den Städten“ und „die Aussprache der Gebildeten oder die provincialle Art und Weise, das Schriftdeutsche zu lesen“. Diese Bemerkung gilt auch für Österreich und korrespondiert mit einer Einteilung der gesprochenen Sprache in Umgangssprache, Dialekt und Standardsprache. In der zweiten Hälfte des 19. Jhs. bemühte sich die österreichische Aristokratie und die gebildete Mittelklasse um ein dialektfreies Deutsch im alltäglichen Kommunikation“ (s. WIESINGER 1988, 16).

„Vorbild dafür sind jedoch nicht mehr wie in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. die nördlichen deutschen Provinzen, sondern in Verbindung mit der endgültigen politischen Zurückziehung Österreichs aus gesamtdeutschen Belangen und der Bildung der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie von 1866 die dialektfreien deutschen Enklaven im eigenen Land wie Prag in tschechischer und Laibach in slowenischer Umgebung. Jetzt wird auch das österreichische Deutsch erstmals in seiner Eigenständigkeit, ausgezeichnet durch seine oberdeutsch-bairischen Grundlagen in Wortschatz und Grammatik und angereichert durch Lehnwörter aus den ständigen Kontakten mit den slawischen, romanischen und magyrischen Völkerschaften, voll bewusst und bekommt die Bezeichnung österreichisches Hochdeutsch (s. WIESINGER 1988, 16).

Alleine das österreichische Volk war anfänglich mit seiner Sprache gar nicht vertraut. Aus diesem Grund wurde im Jahr 1879 ein Buch mit dem Namen „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ verfasst und blieb bis 1938 im Gebrauch (vgl. MUHR 1995, 158).

Nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Wiederherstellung des demokratischen Österreichs wollte sich Österreich von Deutschland distanzieren. Deshalb erscheint das sogenannte

Österreichische Wörterbuch. Das Wörterbuch spielte eine große Rolle und wurde als das erste Merkmal einer linguistischen Selbstständigkeit gesetzt (vgl. EBNER 2008, 11).

„Damals wurden viele Austriazismen durch den bundesdeutschen Sprachgebrauch ersetzt, besonders amtssprachliche Fremdwörter. Manches davon kam nach 1945 wieder außer Gebrauch“ (s. EBNER 1980, 210).

„Die Eigenständigkeit der Sprache wurde in der Folge als wichtiges konstitutives Element der österreichischen Nation gesehen und österreichisches Deutsch wird zu einem Begriff und zu einem politischen Thema“ (s. EBNER 2008, 11).

„Jetzt fast nach 60 Jahren bildet das österreichische Deutsch eine Varietät der deutschen Standardsprache“ (s. WIESINGER 1988; 17).

Dank der täglichen Verbindungen zwischen den beiden Ländern (Fremdenverkehr, TV, Wirtschaft) normalisierte sich die Beziehung zu Deutschland schnell und der sprachliche Austausch wird immer stärker (vgl. EBNER 1980,210).

3. Die gegenseitige Beeinflussung des Tschechischen und des österreichischen Deutsch

„Aufgrund einer jahrelangen gemeinsamen Vergangenheit mit dem österreichischen Volk und der geographischen Lage wurde Tschechisch zum großen Teil vom österreichischen Deutsch beeinflusst. Diese Beeinflussungen fingen schon mit den ersten Geschäftsbeziehungen zwischen Tschechen und Österreichern an“ (s. SPACILOVA in MUHR 1995, 327).

„Nach Müller ist der mögliche Beginn slawisch-deutscher lexikalischer Beziehungen im Ostalpengebiet sowie im ehemaligen Böhmen und Mähren etwa mit dem 7. Jahrhundert datiert“ (s. MÜLLER 1974, 109).

Schon im 12. Jahrhundert wanderten Österreicher nach Südmähren aus, um das Grenzgebiet des verwüsteten Landes wiederzubeleben (s. ZEMAN 2009, 65).

Dabei wurden diesseits und jenseits der Grenze Siedler vor allem aus dem bereits besiedelten Umland und aus den anderen deutschsprachigen Gebieten angeworben. Im 19. Jahrhundert kamen viele Einwohner Böhmens und Mährens wegen besseren Arbeitsmöglichkeiten nach Österreich (vgl. ZEMAN 2009, 66).

„Durch diese Einwanderung der Tschechen wurde die Herkunft und die Sozialstruktur in Wien deutlich verändert und die Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern entwickelten sich wesentlich“ (s. ZEMAN 2009; 62)

Der Statistik zufolge lebten im Jahre 1880 in Wien 25 186 Tschechen, im deutschsprachigen Habsburgerreich 60 390 Tschechen, im Jahre 1890 sogar 103 546 Tschechen in Wien und 129 546 in ganz Deutsch-Österreich. Aus der Statistik geht hervor, dass auch das österreichische Deutsch wesentlich vom Tschechischen beeinflusst wurde. Im Wiener Deutsch erscheinen deshalb solche Wendungen, wie z.B. *auf lepschi gehen* in zwei Bedeutungen - „einen Seitensprung machen“ oder „sich einen guten Tag machen“. Jedenfalls sind diese Begriffe nur im Wiener Raum zu hören (vgl. SPACILOVA in MUHR 1995, 329).

In der Aufschwungszeit der tschechischen Kultur in Österreich veränderte sich die Wiener Umgangssprache erheblich. Bis heute kann man noch einige tschechische Phraseologismen im Wiener Deutsch hören (s. SPACILOVA in MUHR 1995, 329).

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts stieg die Anzahl der tschechischen Handwerker und des Dienstpersonals in Wien bemerkbar. Tschechische Handwerker waren in dieser Zeit sogar in der Mehrzahl. Die Tatsache, dass viele Handwerker und Dienstmädchen aus dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik stammten, beeinflusste die Sprache des österreichischen Volkes deutlich. Die tschechischen Dienstmädchen übernahmen viele österreichische Sprachausdrücke und brachten diese nach Hause mit. Das Wort *Hader* zum Beispiel bedeutet im österreichischen Deutsch *ein Reststück eines Gewebes*. Ins Tschechische wurde das Wort übernommen. Erstaunlicherweise gibt es hier sogar zwei unterschiedliche Ausdrücke. Im Mährenggebiet benutzt man das Wort *hadra* und im Böhmengebiet das Wort *hadr*. Ein anderes Beispiel ist der österreichische Begriff *Speis*, der *eine Speisekammer* bezeichnet. Ins Tschechische wurde das Wort als *špajz* übersetzt. Manche von diesen Begriffen werden nur in bestimmten Regionen oder im Dialekt verwendet. Der gegenseitige Einfluss war besonders im Bereich der Kochkunst merkbar (vgl. SPACILOVA in MUHR 1995, 330-331).

Vor allem in Kochrezepten findet man eine Menge Wörter, die sich im Tschechischen und im österreichischen Deutsch sehr ähneln, wie z. B. das Verb *sprudeln*. Im Mährenggebiet benutzt man bis zur heutigen Zeit das Verb *šprudlovat* oder das Wort *šprudlák*, was in der tschechischen Sprache ein Küchengerät bezeichnet. Bei Bezeichnungen von verschiedenen Obst- und Gemüsesorten finden wir in der österreichischen Schriftsprache wieder eine Menge ähnlicher Wörter. Es handelt sich z. B. um das Wort *Karfiol* (in der deutschen Sprache *Blumenkohl* und in der tschechischen Sprache *karfiól*) oder das Wort *Marillen* (in der tschechischen Sprache *meruňky* und in der deutschen Sprache *Aprikosen*) (vgl. SPACILOVA in MUHR 1995, 332).

Andere Beispiele sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle Nr. 2- Ähnlichkeit der österreichischen Wörter in Tschechien

Österreichische Variante	Deutsche Variante	Tschechische Variante
Kolatschen	Kuchen	koláče
Kren	Meerrettich	křen
Ribisel	Johannisbeeren	rybíz
Schlagobers	Schlagsahne	šlehačka
Schlagobers	Schmetten (ostmitteldeutsch)	smetana
Wirsing	Kohl	kapusta
Zeller	Sellerie	celer
Zwetschken	Pflaumen	švestky

Die überwiegende Mehrheit der entlehnten Wörter gehört zur Umgangssprache und wird selten in der schriftlichen Sprache benutzt. Man muss auch sagen, dass manche Ausdrücke veraltet sind und heute nur selten verstanden werden.

„Die dauerhaften Spuren, die das Deutsche bzw. das österreichische Deutsch im Tschechischen hinterlassen hat, ergeben sich sowohl aus den mittelalterlichen wechselseitigen Kontakten der Slawen mit den Germanen als auch aus der bis heute andauernden Nachbarschaft der österreichischen und tschechischen Sprachgemeinschaft“ (s. Zeman 2009, 73).

4. Aussprachedifferenzen der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland

Die Aussprache der deutschen Sprache ist nicht überall dieselbe, weil es viele Aussprachevarietäten geben. Im Allgemeinen soll die Aussprache der österreichischen Namen der Gesetzlichkeit der deutschen Hochsprache unterliegen. Dank der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung der Sprache gibt es bestimmte Differenzen. (vgl. HORNING in WIESINGER 1988, 55).

4.1. Betonung

Die Besonderheiten der Aussprache der österreichischen Namen findet man vor allem bei Namen und Wörtern fremder Herkunft. Als ein Beispiel dafür kann das Wort *Kaffee* dienen. Im Bundesdeutschen wird das Wort ['kafe] ausgesprochen und im Gegenteil im österreichischen Deutsch [ka'fe:] (vgl. LIPOLD in WIESINGER 1988, 40).

Betonung der ersten Wortsilbe ist typisch für Fremdwörter z. B. bei *Labor* und *Kolleg*. Das Präfix *un-* wird auch betont, z. B. bei *ungekümmert*, *unbegreiflich*. Im Bundesdeutschen findet die Betonung tendenziell auf der letzten Wortsilbe statt. Bei Wörtern mit mehreren Silben neigt man im österreichischen Deutsch zur Abtrennung des *-ie* und die drittletzte Wortsilbe wird betont z. B. *Zeremoni-e*, *Kopi-e*. Manche aus dem Französischen entlehnte Wörter werden auf der letzten Wortsilbe betont. Im Bundesdeutschen wird die Betonung allerdings auf der ersten Wortsilbe getroffen z. B. *Tabak*, *Sakko*. Norddeutsche Namen, die auf *-ow* enden z. B. *Teltow*, *Pankow* werden in Österreich öfters falsch ausgesprochen [of] (vgl. EBNER 2008, 44).

4.2. Aussprache der Vokale

Das Vokalsystem der deutschen Standardsprache hat insgesamt 8 Vokalbuchstaben *a*, *e*, *i*, *o*, *u*, *ä*, *ö* und *ü*. In der Regel führt die Schreibung der Wörter jedoch nicht zu einer eindeutigen Aussprache. Die Aussprache der deutschen Sprache enthält in beiden Ländern eine große Anzahl an nationalen Besonderheiten. Erhebliche Unterschiede zwischen österreichisches Deutsch und im Bundesdeutschen findet man zwischen langen und kurzen Vokalen. Die Länge oder Kürze der Vokale ist im Bundesdeutschen anders verteilt als im österreichischen Deutsch. In der Standardsprache gibt es Wörter mit dem

betonten kurzen Vokal, die im Gegenteil im Bundesdeutschen einen Langvokal haben z. B. *Montag, Arzt, Art, Behörde*. Einen langen Vokal wiederum haben Wörter, die im Bundesdeutschen einen kurzen Vokal haben z. B. *Bruch, Geruch*. Wörter fremder Herkunft auf *-it, -ik, -atik* werden im Gegensatz zum Bundesdeutschen kurz ausgesprochen. z. B. *Politik, Thematik*. In der Wortbetonung des österreichischen Deutsch unterscheidet man weiters zwei Basen : Die Betonung auf der ersten Wortsilbe erscheint in der Regel bei deutschen Wörtern, die zusammengesetzt sind z.B. *Abteilung, absichtlich*. Bei Wörtern fremder Herkunft erscheint die Betonung auf der letzten Wortsilbe. z. B. *Kanu, Kakadu*. Was die tonlosen Wortsilben im österreichischen Deutsch betrifft, werden diese in manchen Fällen anders behandelt als im Bundesdeutschen. Bei Wörtern französischer Herkunft fällt im österreichischen Deutsch öfters am Ende ein *-e* aus, z. B. bei den Wörtern *Chance, Balance, Blamage*. Die kurzen Vokale *i, u* und *ü* werden im Bundesdeutschen offen ausgesprochen, im österreichischen Deutsch im Gegensatz geschlossen (vgl. WIESINGER 1988, 40-45). Weitere Abweichungen von der Aussprache sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (s. EBNER 2008, 42-43).

Tabelle Nr. 3- Abweichungen in der Aussprache

Aussprache	Österreichisches Deutsch	Bundesdeutsch
in der Lautfolge -er-wird das e	als geschlossenes ausgesprochen	als abgeschwächtes a ausgesprochen
Der Umlaut a	als e ausgesprochen	als offene e ausgesprochen
Das Suffix -ig	als -ik ausgesprochen	als [-iç] ausgesprochen
Wörter mit Ch-	mit K- ausgesprochen	mit CH- ausgesprochen

5. Wortbildungsdifferenzen der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland

Für das österreichische Deutsch ist bei der Wortbildung die Tendenz zum Fugen-S typisch (im Gegensatz zum Bundesdeutschen), besonders nach *-g-* und *-k-*, z. B. bei Wörtern mit dem Bestimmungswörtern *Fabriks-, Gesangs-*. Dieses Fugen-s zeigt sich

auch in Fällen, in denen schon ein Genitiv-en eingefügt ist, und zwar in Zusammensetzungen aus Beruf + Gattin bzw. Tochter : *Architekten-s-gattin*, *Arztensgattin* (vgl. EBNER 1980, 221).

Fugenlaute werden im Österreichischen Deutsch häufig anders verwendet als im Bundesdeutschen. Beispielweise : *Zug-s-verspätung/ Zugverspätung* (BRD-Deutsch), *Schwein-s-braten/ Schweinebraten* (BRD-Deutsch), *Halteverbot/ Haltverbot* (BRD-Deutsch). Es ist interessant, dass die Österreichischen Bundesbahnen die Bundesdeutsche Variante, ohne Fugen -s (die Zugverspätung) verwenden. (vgl. EBNER 2008, 38).

„Bei Verben neigt das österreichische Deutsch zu Ableitungen auf *-ieren*, wo in Deutschland die Nachsilbe *-en* genügt oder eine Ableitung ungewöhnlich ist. Beispielweise: *praktizieren, psychiatrieren, editieren*“ (s. EBNER 2008, 38).

Auch die Umlaute werden im österreichischen Deutsch, im Gegensatz zum Bundesdeutschen anders verwendet. Im österreichischen Deutsch werden viele Wörter umgelautet. Beispielweise : *Kommissär, benützen, -färbig, -hältig*. Was die Ziffern betrifft, werden diese im österreichischen Deutsch vor allem in der gesprochenen Sprache oft mit der Nachsilbe *-er* gebildet. Beispielweise : *Einser/ Eins* (BRD-Deutsch), *Zweier/ Zwei* (BRD-Deutsch), *Dreier/ Drei* (BRD-Deutsch) (vgl. EBNER 2008, 38).

Es gibt auch weitere Eigenheiten, durch die sich das österreichische Deutsch vom Bundesdeutschen unterscheidet. Es sind Modelle der Wortbildung, die in Österreich öfters als in Deutschland auftreten z. B. mit der Endsilbe *-ler* bildet man Personenbenennungen *Öbstler* (BRD-Deutsch Obsthändler) oder man bevorzugt *-l* entgegen *-chen* z. B. *Hendl* (BRD-Deutsch. Hühnchen) (vgl. SCHIPPAN 2002, 16).

6. Genusdifferenzen der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland

„Genusunterschiede gegenüber dem Bundesdeutschen sind historisch oder geographisch bedingt, in Einzelfällen haben Analogien zu Genuswechsel geführt, die vor allem bei einer großen Zahl von Fremdwörtern festzustellen sind“ (s. WIESINGER 1988, 73).

Im österreichischen Deutsch gibt es eine unendliche Reihe von Substantiven, bei denen das Genus schwankt. Es ist also nicht eindeutig festgelegt. Ein paar Beispiele dafür sind: *der/das Embryo*, *der/das Kiefer*, *der/das Pyjama*, *das/der Benzin* und *das/die Vokabel*. Natürlich schwankt das Genus auch im Bundesdeutschen, wie z. B. in folgenden Fällen zu sehen ist (vgl. Zeman 2009, 129).

Dem Maskulinum im österreichischen Deutsch entspricht meist das Neutrum im Bundesdeutschen.

Tabelle Nr. 4- Grammatische Geschlechtsunterschiede Maskulinum

Österreichische Variante	Bundesdeutsche Variante
der Habit	das Habit
der Marzipan	das Marzipan
der Polster	das Polster

Dem Femininum im österreichischen Deutsch entspricht meist das Maskulinum im Bundesdeutschen.

Tabelle Nr. 5- Grammatische Geschlechtsunterschiede Femininum

Österreichische Variante	Bundesdeutsche Variante
die Ausschank	der Ausschank
die Germ	der Germ
die Pneumatik	der Pneumatik

die Rodel	der Rodel
-----------	-----------

Dem Neutrum im österreichischen Deutsch entspricht das Maskulinum im Bundesdeutschen.

Tabelle Nr. 6- Grammatische Geschlechtsunterschiede Neutrum

Österreichische Variante	Bundesdeutsche Variante
das Puff	der Puff
das Radar	der Radar
das Risotto	der Risotto
das Sandwich	der Sandwich

(vgl. ZEMAN 2009, 127-128).

7. Differenzen bei der Pluralbildung

„Die Abweichungen im Genus führen in der Pluralbildung weiter. Die Anzahl der abweichenden Pluralbildungen ist, auf den ersten Blick, bei Fremdwörtern höher als beim heimischen Wortschatz, dessen Differenzen zum Bundesdeutschen Formen sich dort verringern, wo zwei Varianten zur Verfügung stehen, von denen eine mit dem Binnendeutschen übereinstimmt“ (s. TATZREITER in WIESINGER 1988, 82).

Die regionale Vielfalt der Pluralformen verdrängte manche bundesdeutsche Formen zur Gänze. Der Plural wird in Österreich oft mit einem Umlaut im Wortstamm gebildet, dieser kommt im Bundesdeutschen in diesen Fällen nicht vor. Als Beispiele dienen: *die Pölster/ die Polster*(BRD-Deutsch), *die Generäle/ die Generale*(BRD-Deutsch, *die Erlässe/die Erlasse* (BRD-Deutsch) oder *die Wägen/ die Wagen* (BRD-Deutsch). Es ist interessant, dass in Österreich von den Monatsnamen keine Pluralformen gebildet werden (vgl. ZEMAN 2009, 130,131).

„Die Hauptmasse österreichischer Varianten in der Pluralbildung betreffen Fremd-, Lehnwörter oder selten gebrauchte Ausdrücke aus fachsprachlichen Bereichen. Die Pluralbildungen dieser Beispiele sind entweder endungslos (z. B. auf *-us*, *-os*) oder enden auf *-s* oder *-e*“ (s. TATZREITER in WIESINGER 1988, 84).

die Primusse / die Primi, Primusse (BRD-Deutsch)

die Kakteen, die Kaktusse / die Kakteen, Kaktusse (BRD-Deutsch)

die Krokus / die Krokusse (BRD-Deutsch)

die Globen / die Globusse (BRD-Deutsch)

8. Wortbedeutungsunterschiede der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland

Das österreichische Deutsch unterscheidet sich vom bundesdeutschen Hochdeutsch auch deutlich durch unterschiedliche Wortbedeutungen. Es gibt eine große Anzahl von Austriazismen, die im gesamten hochdeutschen Sprachraum erscheinen, aber in Österreich eine andere Bedeutung haben. Die in der folgenden Tabelle zusammengefassten Wörter haben verschiedene Bedeutungen, die aber nicht in gleicher Weise im österreichischen und im bundesdeutschen Sprachgebrauch zutreffen. Daraus kann man deduzieren, ob die österreichische Variante des Wortes im Vergleich zum Bundesdeutschen eingengt oder erweitert ist, oder ob es sich um zwei getrennte Bedeutungen handelt. Für eine bessere Übersichtlichkeit werden in der Tabelle nur die wichtigsten Bedeutungen erwähnt.

Tabelle Nr. 7- Wortbedeutungsunterschiede

Stichwort	Bedeutung in Deutschland oder gemeindeutsch	Bedeutung in Österreich
Bäckerei	Betrieb, der Backwaren erzeugt	Süßes Kleingebäck, Keks.
BH	der Büstenhalter	das Bundesheer oder Bezirkshauptmannschaft
Exekution	Hinrichtung	Pfändung
Realitäten	Plural zu Realität	Immobilien
Vorwort	Einleitung zu einem Buch	Präposition

Auch die Fachausdrücke aus der Politik unterscheiden sich in beiden deutschsprachigen Ländern. Teilweise werden gleiche Funktionen anders benannt und teilweise erscheinen aufgrund des unterschiedlichen politischen Systems neue Ausdrücke (vgl. EBNER 2008, 36).

„Die in der Tabelle zusammengestellte Wörter können durch örtliche oder länderspezifische Besonderheiten weitere Ausprägungen erfahren, z. B. führen in

machen deutschen Bundesländern die Minister den Titel Staatsminister“ (s. WIESINGER 1988, 170).

Schließt man die Schweiz in den Vergleich mit ein, so tauchen noch mehr Schwierigkeiten auf. Das Staatsoberhaupt wird genauso in der Schweiz als Bundespräsident benannt, aber im Prinzip hält sich von dem bundesdeutschen und österreichischen Bundespräsident auseinander. In Deutschland und in Österreich liegt der Hauptunterschied in den jeweiligen verfassungsmäßigen Rechtsordnungen und in den Wahlen (vgl. WIESINGER 1988, 170).

Tabelle Nr. 8- Funktionsbezeichnungen in der Politik

Stichwort	Österreichische Variante	Bundesdeutsche Variante
Chef einer Länderregierung	Landeshauptmann	Ministerpräsident
Chef einer Stadtregierung	Bürgermeister	Oberbürgermeister
Minister einer Länderregierung	Landesrat	Minister

(s. EBNER 2008, 37).

9. Differenzen bei den Tempusformen der deutschen Sprache in Deutschland und in Österreich

Einer der größten Unterschiede bei den Tempusformen zwischen dem österreichischen und bundesdeutschen Deutsch findet man im Gebrauch des Perfekts. Das Perfekt wird in Österreich besonders in der gesprochenen Sprache anstatt des Präteritums verwendet. In der geschriebenen Sprache ist wie in Deutschland das Präteritum das vorherrschende Tempus. Bei den folgenden Verben z. B. *liegen, sitzen, hängen, stehen* bildet man das Perfekt in Österreich mit *sein*, in Deutschland jedoch vor allem mit *haben*. Als Beispiele dienen z. B.

ich bin gestanden/ ich habe gestanden (BRD-Deutsch)

ich bin gesessen/ ich habe gegessen (BRD-Deutsch)

ich bin gelegen/ ich habe gelegen (BRD-Deutsch)

(vgl. EBNER 2008, 44).

Ähnlich sieht die Situation im heutigen Sachsen aus, wo das Präteritum nur bei *haben, sein, tun* im Gebrauch ist. Interessanterweise herrscht auch in Leipzig in der Umgangssprache das Präteritum vor (vgl. ZEMAN 2009, 122).

„Das Perfekt ist das am häufigsten verwendete Vergangenheitstempus, das alle unmittelbar vor dem Sprecherzeitpunkt liegenden, entweder abgeschlossenen oder nicht abgeschlossenen Ereignisse darstellt. Es ist der Ersatz für das Präteritum und teilweise auch für das Plusquamperfekt“ (s. ZEMAN 2009, 118).

Bei der Bildung des Präsens treten in Österreich nur einige kleine Unterschiede auf. Es handelt sich vor allem um Verben, die auf *-ern* oder *-eln* enden. Diese Verben können in 1. Person Singular zwei verschiedene Varianten bilden, entweder mit oder ohne auslautendem *-e*. Es können also solche Präsensformen erscheinen wie z. B.

ich bessere (BDR-Deutsch), *ich bessre*

versichere (BDR-Deutsch), *ich versichre*

ich füttere (BRD-Deutsch), *ich füttre*

Weitere Differenzen finden wir im Präsens in der 2. Person Singular, bei den Verben, die in ihrem Wortstamm auf *-sch* enden und die Form mit der Endung *-t* bilden. Im Bundesdeutschen kommen häufiger Ausdrücken wie *du naschst, du lutschst* vor, dagegen in der österreichischen Umgangssprache hingegen werden solche Formen wie z. B. *du nascht, du lutscht* benutzt. Anders als im Bundesdeutschen werden oft Verben mit dem reflexiven Pronomen *sich* gebraucht. Der Gebrauch der Pronomen begrenzt sich jedoch auf die Umgangssprache.

Als Beispiele dienen z. B.

sich spielen/ spielen (BRD-Deutsch)

sich erwarten/ erwarten (BRD-Deutsch)

sich strapazieren/ strapazieren (BRD-Deutsch)

(vgl. WIESINGER 1988, 90-94).

10. Sprachsituation in Österreich

Österreich ist heutzutage einer großen sprachlichen Einwirkung Deutschlands ausgestellt. Die Hauptgründe sind vor allem der starke Fremdenverkehr zwischen beiden Ländern und der Kontakt mit bundesdeutschen Touristen, weiter der Konsum des deutschen Fernsehens, Hörfunks und deutscher Filme, die man in Österreich problemlos empfangen kann. Österreichische Fernsehmoderatoren benutzen immer mehr bundesdeutsche Ausdrücke, wodurch auch die Zuschauer indirekt beeinflusst werden. Bundesdeutsche Druckmedien wie z. B. Bücher, Zeitungen und Zeitschriften verbreiten sich immer mehr in Österreich. Hinsichtlich der Druckmedien, besonders Bücher, muss man sagen, dass Österreich von Deutschland abhängig ist. Der österreichische Büchermarkt wird zu über 60 % aus Deutschland beliefert (vgl. WIESINGER 1988, 106).

Die Situation auf dem österreichischen Büchermarkt ist nicht einfach. Immer öfter werden österreichische Ausdrücke aus der Literatur entfernt und durch bundesdeutsche Sprachmerkmale ausgewechselt. Die österreichische Ausdrücke werden in der Literatur akzeptiert, aber nicht gerne gesehen. Typische österreichische Ausdrücke findet man nur in Büchern, die in Österreich herausgegeben werden (vgl. MUHR 1995, 84).

Auch bei Filmen ist die Situation nicht anders. Bundesdeutsche Einwirkungen auf die Sprache zeigen sich auch bei den fremdsprachigen Filmen, die vor allem in Deutschland übersetzt bzw. eingedeutscht werden. Der bedeutende Handelskontakt hat auch sprachliche Auswirkungen hinterlassen. Das Problem österreichischer oder bundesdeutscher Markierungen zeigt sich besonders in der Gastronomie, im Handel und in der Lebensmittelindustrie. Dadurch entstehen neue deutsche Markierungen auf Warenbeschreibungen. Manche österreichische Firmen versehen ihre Ware für den Export nach Deutschland mit einer anderen Beschriftung. Sie müssen sich also entscheiden, ob sie z. B. die Beschriftung *Ribiseljoghurt* oder *Johannisbeer-Joghurt* benutzen sollen (vgl. WIESINGER 1988, 106-107).

Ein anderes Beispiel der Folgen von verstärktem Sprachkontakt findet man im Möbelhandel. Viele Österreicher sind sich nicht sicher, wie die typischen österreichischen Ausdrücke der einzelnen Möbelstücke lauten. Das hat zur Folge, dass

wir in den Katalogen statt *Kästen Schränke* oder keine *Couch*, sondern *Sitzecke* finden (vgl. MUHR 1995, 86).

Österreichisches Deutsch wird im Ausland immer noch als ein Dialekt der deutschen Sprache gesehen. Das echte Deutsch sei nicht in Österreich, sondern in Deutschland beheimatet. Probleme entstehen auch bei Menschen, die in Österreich Deutsch gelernt haben. Ihr Deutsch wird in Deutschland oft nicht als richtiges Deutsch anerkannt. Dem gleichen Problem begegnen auch Übersetzer und Schriftsteller aus Österreich. Ihre Übersetzungen werden oft als falsch angenommen oder sie stehen vor der Entscheidung, ob sie einen bundesdeutschen oder österreichischen Ausdruck wählen sollen (vgl. MUHR 1995, 79-81).

„Diese Abwertung der in Österreich gebräuchlichen Sprache wirkt auf das Image des Landes und seine Produkte zurück. Ein Land, in dem nur in Dialekt gesprochen wird, ist nicht wirklich ernst zu nehmen. Es hat ein negativ markiertes Image und damit zusammenhängend einen herabgesetzten Anerkennungs- und Marktwert“ (s. MUHR 1995, 81).

Es gibt eine ganze Reihe von bundesdeutschen Wörtern, die in Österreich als fremd erscheinen oder nicht verwendet werden. Es handelt sich meistens um Wendungen der jüngeren oder mittleren Generation. Als Beispiele dienen z. B.

Kommilitone (Ö:Kollege)

Kumpel (Ö: Freund)

doof (Ö:dumm)

Schnösel (Ö:Kerl)

(vgl. WIESINGER 1988, 233-235).

Wie sich das österreichische Deutsch entwickelt und ob es den bundesdeutschen Einwirkungen widersteht, hängt nur vom „Sprachwollen“ der Österreicher ab. Vor allem Hörfunk und Fernsehsendungen wirken auf die österreichische Bevölkerung ein und es ist also wünschenswert, dass in Medien wie Rundfunk und Fernsehen nur die Hochsprache gesprochen wird (vgl. WIESINGER 1988, 242).

In der österreichischen Öffentlichkeit hat sich vor dem EU-Beitritt Angst um den Verlust der typischen österreichischen Variante der Sprache gezeigt. Die Angst war so groß, dass sogar noch vor der Abstimmung zum EU-Beitritt Österreichs eine Kampagne mit dem Slogan *Erdäpfelsalat bleibt Erdäpfelsalat* entstand. Es wurde auch die Frage nach der Position der österreichischen Sprache in der europäischen Union gestellt (vgl. CILLIA in MUHR 1995, 122).

„Konkretes Resultat der sprachpolitischen Auseinandersetzungen rund um den österreichischen EU-Beitritt war das sogenannte Protokoll Nr. 10, in dem 23 spezifisch österreichische Ausdrücke aus dem Bereich des Lebensmittelrechts explizit als den bundesdeutschen Bezeichnungen gleichberechtigt EU verankert wurden“ (s. ZEMAN 2009, 151-152).

Diese Ausdrücke sollen auf dem gleichen Niveau betrachtet werden und dürfen genauso verwendet werden, wie die entsprechenden bundesdeutschen Ausdrücke. Das Protokoll mit diesen Ausdrücken wurde öfters kritisiert. Das Hauptproblem liegt in der fehlenden sprachwissenschaftlichen Grundlage und wurde so als fachlich unzureichend wahrgenommen. Das Protokoll hat mehr eine symbolische Bedeutung als eine praktische. Ein weiterer Kritikpunkt richtet sich auf die Reduzierung der Ausdrücke, da die 23 ausgewählten Wörter als nicht genügend befunden werden. Auch die Tatsache, dass es zwischen den beiden Varianten der Sprache bedeutsame Differenzen gibt, wurde nicht berücksichtigt. Trotz der Kritik muss man feststellen, dass es sich hierbei jedoch um eine erste völkerrechtliche Anerkennung der nationalen österreichischen Varietät der deutschen Sprache handelt (vgl. ZEMAN 2009, 153).

In der folgenden Tabelle sind Ausdrücke aus dem Protokoll Nr. 10 aufgezählt.

Tabelle Nr. 9- Spezifische österreichische Ausdrücke aus dem Protokoll

Österreichische Variante	Bundesdeutsche Variante
Beiried	Roastbeef
Erdäpfel	Kartoffeln
Faschiertes	Hackfleisch
Fisolen	Grüne Bohnen
Kohlsprossen	Rosenkohl
Ribisel	Johannisbeeren
Rostbraten	Hochrippe
Vogelersalat	Feldsalat

PRAKTISCHER TEIL

11. Wortschatzdifferenzen der deutschen Sprache in Österreich und in Deutschland

Das österreichische Deutsch unterscheidet sich vom Bundesdeutschen vor allem auf der Ebene des Wortschatzes und zeigt damit, wie wenig die deutsche Schriftsprache eine Einheitssprache ist. Es gibt zahlreiche Unterschiede im Wortschatz der beiden Länder. Im Gebiet des Wortschatzes gibt es sogar eine amtliche Festlegung des österreichischen Deutsch, das Österreichische Wörterbuch. Der deutsche Wortschatz unterscheidet sich auch durch die verschiedenen Verwendungsweisen. So geht man z. B. in Deutschland *auf Arbeit*, aber in Österreich geht man *in die Arbeit* oder wenn man in Deutschland verletzt ist, geht man *ins Krankenhaus*, wohingegen man in Österreich *ins Spital* geht (vgl. HELBIG 2011,482).

Es gibt Wörter, die regional begrenzt sind, vor allem wenn es sich um dialektale Ausdrücke handelt z. B. *Nachtmahl* (BRD-Deutsch Abendessen), *Jause* (BRD-Deutsch Zwischenmahlzeit) oder im ostösterreichischen Weinbaugebiet *Hauer* für den Winzer und *Sturm* für den Traubensaft (vgl. SCHIPPAN 2002, 14).

Man muss auch betonen, dass durch Medien, Internet und Fremdverkehr sowohl Austriazismen als auch typische bundesdeutsche Ausdrücke meist beiden Nationen bekannt sind, wobei bei der jungen Generation durchaus Probleme entstehen können (vgl. KRUMM 2010,367).

In den Tabellen sind weitere Unterschiede zwischen dem österreichischen Deutsch und dem Bundesdeutschen zusammengefasst. Diese Zusammenfassung häufig verwendeter lexikalischer Einheiten wurde mit Hilfe eines österreichischen Wörterbuches ausgearbeitet.

11.1 Deutsch- Österreichisches Wörterbuch

Tabelle Nr. 10 –Deutsch-Österreichisches Wörterbuch

Tschechische Übersetzung	Bundesdeutsche Variante	Österreichische Variante	Bemerkung
angrešt	Stachelbeere, die	Agrasel, das	
areál	Areal, das	Rayon, der	
aspik, želé	Gelee,der	Aspik, der	
bábovka	Napfkuchen, der	Gugelhupf, der	Gugelhupf auch in Süddeutschland bekannt.
bankomat na výběr peněz	Geldautomat, der	Bankomat, der	
bez váhání	bedenkenlos	ohne weiteres	
bezdomovec	Obdachlose, der	Sandler, der	Sandler ist umgangssprachlich .
bezinka	Holunder, der	Holler, der	Holler auch in Süddeutschland bekannt.
bílek	Eiweiß, das	Eiklar, das	

bonbón	Bonbon, der	Zuckerl, das	
bramborový salát	Kartoffelsalat, der	Erdäpfelsalat, der	
celestýnské nudle	Suppeneinlage, die	Frittaten, die	
cenzurovat	zensieren	zensurieren	
chlapec	Junge, der	Bub, der	Junge auch in Süddeutschland bekannt.
čepice	Mütze, die	Haube, die	
číšník	Kellner, der	Ober, der	
čištění	Reinigung, die	Putzerei, die	
čokoláda na vaření	Bitterschokolade, die	Kochschokolade, die	
dekagram	Dekagramm, das	Deka, das	
doklad o zaplacení	Einzahlungsschein, der	Erlagschein, der	
domovník	Hausmeister, der	Hausbesorger, der	

drobeček	Krümel, der	Brösel, der oder das	
drobek, střída	Krume, die	Schmolle, die	
důchodce	Rentenempfänger, der	Pensionist, der	
evidence obyvatelstva	Meldebehörde, die	Meldeamt, das	
exekutor	Gerichtsvollzieher, der	Exekutor, der	
fackovat	ohrfeigen	watschen	
hlupák	Dummkopf, der	Tepp, der	
jedlé kaštiny	Esskastanien, die	Maroni, die	
kapsa u kalhot	Hosentasche, die	Hosensack, der	
kasa	Kasse, die	Kassa, das	
kedlubna	Kohlrabi, der	Kohlrübe, die	
klika u dveří	Türklinke, die	Schnalle, die	

kopr	Dill, der	Dillkraut, das	
kornout	spitze Tüte	Stanitzel, das	
krize	Krise, die	Schlamastik, die	
křupavý	knackig	resch	
kuchyňský dřez	Spüle, die	Abwasch, der	
lednice	Kühlschrank, der	Eiskasten, der	Österreichische Variante ist eher veraltet.
legrace	Scherz, der	Jux, der	
lilek	Aubergine, die	Melanzani, die	
mateřská dovolená	Schwangerschaftsurlaub, der	Karenz, die	
metlička ke šlehání	Schneebesen, der	Schneerute, die	
Na shledanou	Auf Wiedersehen	Servus	
nemocný	krank	marod	Marod ist umgangssprachlich .

nemovitosti	Immobilien, die	Realitäten, die	
nic	nichts	nix	Nix ist umgangssprachlich .
okořenit paprikou	mit Paprika würzen	paprizieren	
oznámení, ohlášení	Ankündigung, die	Aviso, das	
paláčinka	Eierkuchen, der	Palatschinke, die	
pěší zóna	Fußgängerzone, die	Fußgeherzone, die	
podvodník	Betrüger, der	Fallot, der	
pohledný	hübsch	fesch	Fesch ist umgangssprachlich .
pokuta	Strafgeld, das	Pönale, die	
polníček	Feldsalat, der	Vogerlsalat, der	
pomeranč	Apfelsine, die	Orange, die	
pórek	Lauch, der	Porree, der	

povlečení	Bezug, der	Zieche, die	
právnícký	juristisch	juridisch	
právo	Jura, der	Jus, das	Jus ist veraltet.
přechodné bydliště	Zweitwohnsitz, der	Nebenwohnsitz, der	
přednost v jízdě	Vorfahrt, die	Vorrang, der	
primář	Chefarzt, der	Primar, der	
provokovat	aufhetzen	hussen	
pyré, kaše	Mus, das	Püree, das	
rajče	Tomate, die	Paradeiser, der	
řezník	Fleischer, der	Fleischhauer, der	
rohlík, rohlíček	Hörnchen, das	Kipferl, das	
růžičková kapusta	Rosenkohl, der	Kohlsprosse, die	

rybíz	Johannisbeere, die	Ribisel, die	
seník	Heuboden, der	Stadel, der	
sklenička na šnaps	Schnapsglas, das	Stamperl, das	
škytavka	Schluckauf, der	Schnackerl, der	
slané tyčinky	Salzstangerl, das	Soletti, das	
soutěž, závod	Wettbewerb, der	Bewerb, der	
špagát	Bindfaden, der	Spagat, der	Špagát gehört zu den Slangwörtern.
stejný	genauso	ident	
švestková povidla	Pflaumenmus, das	Powidl, der	
svíčková pečeně	Lendenbraten, der	Jungfernbraten, der	
takřka, téměř	sozusagen	quasi	
tramvaj	Straßenbahn, die	Bim, die	Bim ist umgangssprachlich

tvaroh	frischer Quark	Topfen, der	
únor	Februar, der	Feber, der	
uzené maso	Rauchfleisch, das	Selchfleisch, das	
vánoční trh	Weihnachtsmarkt, der	Christkindlmarkt, der	Christkindlmarkt auch in Bayern bekannt.
vedoucí dílny	Industriemeister, der	Werkmeister, der	
ventilátor	Quirl, der	Sprudler, der	
vinař	Winzer, der	Weinhauer, der	
vinný střík	Wein mit Sodawasser	Spritzer, der	
vlakvedoucí	Zugführer, der	Zugsführer, der	
základní škola	Grundschule, die	Volksschule, die	
zbrojní pas	Waffenschein, der	Waffenpass, der	

(vgl. EBNER 2008,17-29; s. <http://www.duden.de/woerterbuch> [2014-11-24]; vgl. Österreichisches Wörterbuch 1979).

11.2 Österreichisch-Deutsches Wörterbuch

Tabelle Nr. 11 - Österreichisch-Deutsches Wörterbuch

Tschechische Übersetzung	Österreichische Variante	Deutsche Variante	Bemerkung
admirál	Admiral, der	Marineoffizier, der	
advokát	Advokat, der	Rechtsanwalt, der	
bílá káva	Melange, die	Milchkaffe, der	
bílé zelí	Kraut, das	Weißkohl, der	
bordel	Puff, das	Puff, der	
borůvky	Heidelbeere, die	Blaubeere, die	
brambory	Erdäpfel, die	Kartoffeln, die	
brzlík	Bries, das	Kalbsmilch, die	
buchty	Buchteln, die	Hefeteig-Mehlspeise	
celer	Zeller, der	Sellerie, die	

celestýnské nudle	Frittaten, die	dünnere Eierkuchen	
červené zelí	Blaukraut, das	Rotkohl, der	
co možná nejdříve	ehebaldigst	so bald wie möglich	
dálniční křižovatka	Autobahnknoten, der	Autobahnkreuz, das	
dívka	Dirndl, das	Mädchen, das	Dirndl ist umgangssprachlich.
dívka	Maid, die	Mädchen, das	Maid ist veraltet.
druh grogu	Jagertee, der	eine Art Grog	
dvojka	Zweier, der	Ziffer Zwei	
fazolky	Fisolen, die	grüne Bohnen	
flirtovat	anbraten	anflirten	
gauner	Lump, der	Gauner, der	Oft als Schimpfwort angesehen.
hábit, roucho	Habit, der	Habit, das	

hloupý	damisch	dumm	Damisch ist umgangssprachlich.
hnědovlasý	brünett	braunhaarig	
hospoda	Beisel, das	Stammkneipe, die	Beisel ist umgangssprachlich.
housle	Fiedel, die	Geige, die	Fiedel ist veraltet.
jednička	Einser, der	Ziffer Eins	
jíška	Einbrenn, die	Mehlschwitze, die	
jíst	habern	essen	Habern ist umgangssprachlich.
judikatura	Judikatur, die	Rechtsprechung, die	
kamarád	Haberer, der	Freund, der	Haberer ist umgangssprachlich.
kempovat	campieren	zelten	
knedlík	Knödel, der	Kloß, der	
koláč	Kolatsche, die	Kuchen, der	

komár	Gelse, die	Stechmücke, die	
kontrolor	Kontrollor, der	Kontrolleur, der	
křen	Kren, der	Meerrettich, der	
kukuřice	Kukuruz, der	Mais, der	
kuřátko	Hendl, das	Hühnchen, das	
kvasnice, droždí	Germ, die	Germ, der	
květák	Karfiol, der	Blumenkohl, der	
leden	Jänner, der	Januar, der	
ledový salát	Bummerlsalat, der	Eisbergsalat, der	
lekovážný muž	Hallodri, der	leichtsinniger Mann	
lékořice	Bärenzucker, der	Lakritze, die	
limonáda	Brause, die	Limonade, die	

liška jedlá	Eierschwamm, der	Pfifferling, der	
lustr	Luster, der	Leuchter, der	
marcipán	Marzipan, der	Marzipan, das	
masový knedlíčky	faschierte Laibchen	Frikadellen, die	
masový vývar	Rindsuppe, die	Fleischbrühe, die	
matura	Matura, die	Reifeprüfung, die	
meruňka	Aprikose, die	Marille, die	
městský soud	Bezirksgericht, das	Amtsgericht, das	
míchaná vejce	Eierspeis, die	Rührei, das	
míchaná vejce	Eierspeise, die	Rührei, das	
mleté maso	Faschiertes, das	Hackfleisch, das	
moučkový cukr	Staubzucker, der	Puderzucker, der	

mrkev	Karotten, die	Möhren, die	
nabídka	Anbot, das	Angebot, das	
nashledanou	baba	Auf Wiedersehen	Baba ist österreichische Kindersprache.
nemocný	marod	krank	Marod ist umgangssprachlich.
nestoudnost	Chuzpe, die	Frechheit, die	
obchodník s ovocem	Obstler, der	Obsthändler, der	
obložený plátek chleba	Sandwich, das	Sandwich, der	
obočí	Braue, die	Augenbraue, die	
ozdobná jehlice	Brosche, die	Schmucknadel, die	
označení, ocenění	Distinktion, die	Auszeichnung, die	
pantofl	Schlapfen, der	Hausschuh, der	
parte	Parte, die	Todesanzeige, die	

péče, podpora (státem)	Obsorge, die	Fürsorge, die	
pečené kuřátko	Backhuhn, das	Backhendl, das	
piškot	Biskotte, die	Löffelbiskuit, das	
pneumatika	Pneumatik, die	Pneumatik, der	
pobavit se	auf Lepschi gehen	vergnügen	Auf Lepschi gehen ist nur auf Wien beschränkt. .
podvodník	Halunke, der	Betrüger	
polštář	Polster, der	Polster, das	
pomocník na orthopedii	Bandagist, der	Orthopädietechniker, der	
povrchní	larifari	oberflächlich	Larifari ist umgangssprachlich.
pracovat těžce	barabern	schwer arbeiten	
pracovní posudek	Dienstzeugnis, das	Arbeitszeugnis, das	
přibližně	circa	zirka	

přídavek	Draufgabe, die	Zugabe, die	
pusinka	Busserl, das	Küsschen, das	Busserl ist umgangssprachlich.
pytlík	Tüte, die	Sackerl, das	
radar	Radar, das	Radar, der	
rizoto	Risotto, das	Risotto, der	
rohový kop	Corner, der	Eckball, der	
sáňky	Rodel, die	Rodel, der	
sklízet	brocken	pflücken	
škvarek	Grammel, die	Griebe, die	
skvělý	leiwand	toll	Leiwand ist nur auf Wien beschränkt.
slabý, bez síly	letschert	kraftlos	
šlehačka	Schlagobers, das	Schlagsahne, die	

smažit, opékat	bähen	rösten	
strouhanka	Brösel, der	Paniermehl, das	
sušená hruška	Kletze, die	getrocknete Birne	
švestka	Zwetschke, die	Pflaume, die	
svíčková pečeň	Lungenbraten, der	Rinderfilet, das	
tichý	dasig	still	
trojka	Dreier, der	Ziffer Drei	
ucházet se o něco	aspirieren	bewerben	
úřad práce	Arbeitsamt, das	Arbeitsmarktservice, das	
urážka	Affront, der	Beleidigung, die	
uvaděč, biletář	Billeteur, der	Platzanweiser, der	
velké množství	Massa, die	große Menge	

výčep	Ausschank, die	Ausschank, der	
vyklidit pod nátlakem	delogieren	zwangsräumen	
vykřičník	Ausrufezeichen, das	Rufzeichen, das	
vymknout, vyvrátit	auskegeln	verrenken	
vysát, odsát	auszuzeln	aussaugen	
zemský soud	Landesgericht, das	Landgericht, das	
zmatek, chaos	Ballawatsch	durcheinander	Ballawatsch ist umgangssprachlich.

(vgl. EBNER 2008,17-29; s. <http://www.duden.de/woerterbuch> [2014-11-24]; vgl. Österreichisches Wörterbuch 1979).

Schlusswort

Diese Arbeit hatte zum Ziel, markante Unterschiede zwischen dem Deutschen in Deutschland und in Österreich sowie ihre jeweiligen Besonderheiten aufzuzeigen. Abschließend lässt sich feststellen, dass die größten Unterschiede auf der Ebene des Wortschatzes und des Genus liegen. Anhand von zahlreichen Beispielen war es möglich, diese Unterschiede deutlich zu machen.

Für ein besseres Verständnis dieses Status Quo wurden am Anfang auch kulturelle und geschichtliche Hintergründe in Deutschland und in Österreich erwähnt. Daraufhin wurden die grammatikalischen Differenzen analysiert. Als Letztes wurde die Sprachsituation in Österreich und die Problematik der österreichischen Varietät der deutschen Sprache im Rahmen der EU dargestellt. In der ganzen Arbeit lag der Fokus auf der Darstellung der Differenzen zwischen dem bundesdeutschen Deutsch und dem österreichischen Deutsch.

Obwohl den meisten Sprechern zwar der Unterschied bekannt ist, wird österreichisches Deutsch oft aber immer noch nur als ein Dialekt des Deutschen gesehen. Dieses Problem zeigt sich auch bei der Zulassung zum Studium an den deutschen Universitäten, wo eine ÖSD-Prüfung (das Österreichische Sprachdiplom) nicht immer anerkannt wird. Trotzdem darf man nicht vergessen, dass österreichisches Deutsch eine gebräuchliche Varietät des Hochdeutschen ist. Dies zeigt sich auch in der Tatsache, dass an den österreichischen Sprachschulen nicht immer Hochdeutsch unterrichtet wird, da sich viele österreichischen Deutschlehrer gegen Hochdeutsch wehren.

Bundesdeutsches Deutsch hat sich in Österreich in vielen Bereichen durchgesetzt. Viele Sprachwissenschaftler befürchten das Aussterben der Austriazismen, also jener spezifischen Begriffe, die nur in Österreich benutzt werden. Dies würde nie passieren, wenn österreichisches Deutsch als eine eigene Sprache anerkannt werden würde. Es kommt ohnehin nicht selten vor, dass ein Österreicher sich mit einem Deutschen sprachlich nicht versteht. Es hängt vom jedem Einzelnen ab, für welche Varietät des Hochdeutschen man sich entscheidet.

Tabellenverzeichnis

Tabelle Nr. 1- Lateinische Lehnwörter im Althochdeutschen.....	13
Tabelle Nr. 2- Ähnlichkeit der österreichischen Wörter in Tschechien	22
Tabelle Nr. 3- Abweichungen in der Aussprache.....	24
Tabelle Nr. 4- Grammatische Geschlechtsunterschiede Maskulinum.....	26
Tabelle Nr. 5- Grammatische Geschlechtsunterschiede Femininum	26
Tabelle Nr. 6- Grammatische Geschlechtsunterschiede Neutrum.....	27
Tabelle Nr. 7- Wortbedeutungsunterschiede	29
Tabelle Nr. 8- Funktionsbezeichnungen in der Politik.....	30
Tabelle Nr. 9- Spezifische österreichische Ausdrücke aus dem Protokoll.....	36
Tabelle Nr. 10 –Deutsch-Österreichisches Wörterbuch	38
Tabelle Nr. 11 - Österreichisch-Deutsches Wörterbuch.....	46

Abstrakt

Cílem bakalářské práce bylo charakterizovat variety německého jazyka v Německu a v Rakousku. První kapitola s názvem „Historický vývoj německého jazyka v Německu“ je členěna do následujících podkapitol: „Stará horní němčina“, „Střední horní němčina“, „Raná horní němčina“ a „Nová horní němčina“. V každé podkapitole jsou stručně vysvětleny změny v gramatice, které byly pro ono období typické a období je zde krátce charakterizováno.

Druhá kapitola se nazývá „Historický vývoj německého jazyka v Rakousku“. V této kapitole je popsán historický vývoj jazyka na nynějším území Rakouska. Jsou zde popsány veškeré důležité historické události, které vedly ke změně jazyka, jako např. zavedení školní docházky za vlády Marie Terezie. Dále je zde zmíněna situace v Rakousku po 2. světové válce, kdy se Rakousko chtělo distancovat od Německa a v tomto období byl vydán tzv. Rakouský slovník, jenž hrál důležitou roli.

Následující třetí kapitola s názvem „Vzájemný vliv češtiny a rakouské němčiny“ se zaměřuje na historickou provázanost Čech a Rakouska. V této kapitole je pro přehled uvedena tabulka, která znázorňuje podobnost rakouských a českých slov.

Čtvrtá kapitola se věnuje tématu „Rozdíly ve výslovnosti německého jazyka v Německu a v Rakousku“. Výslovnost německého jazyka se v obou státech liší, a proto jsou zde nejvýznamnější rozdíly shrnuty. Kapitola je členěna na dvě podkapitoly „Přízvuk“ a „Výslovnost vokálů“.

Další pátá kapitola se zabývá tématem „Rozdíly v slootvorbě v Německu a v Rakousku“. Jsou zde uvedeny rozdíly převážně v tvorbě složenin, číslic a používání přehlásek.

Šestá kapitola se nazývá „Rozdíly v rodě německého jazyka v Německu a v Rakousku“. V Rakousku se objevuje celá řada podstatných jmen, u kterých kolísá rod nebo není jasně definován. Pro přehled jsou zde vypracovány tabulky, které uvádějí, jak variantu používanou v Rakousku, tak i v Německu.

Sedmá kapitola s názvem „Rozdíly v tvoření množného čísla“ popisuje odlišné způsoby vytváření množného čísla. Najdeme zde i výjimky, u kterých nedochází k tvoření množného čísla.

Kapitola číslo osm se zabývá tématem „Rozdíly ve významu slova v německém jazyce v Německu a v Rakousku“. Ne každé slovo, které se píše stejně, má i stejný význam. Pro znázornění nejdůležitějších rozdílů je zde uvedena přehledná tabulka.

Devátá kapitola se jmenuje „Rozdíly slovesného času v německém jazyce v Německu a v Rakousku“. V práci jsou popsány změny v používání především minulého a přítomného času a dále rozdílná tvorba přítomného času. Dále je zde uvedeno rozdílné používání sloves se zvratným zájmenem *sich*.

Desátá kapitola s názvem „Jazyková situace v Rakousku“ se zabývá čím dál větším ovlivňováním a rozšiřováním rakouské slovní zásoby zásobou, jež je typická pro Německo. Najdeme zde hlavní příčiny vlivu i trendy ve vývoji jazyka v Rakousku.. Dále se kapitola zabývá tématem rakouské němčiny v rámci Evropské Unie. V kapitole je uveden přehled vybraných slovních výrazů z tzv. protokolu č. 10, který upravuje používání specifických rakouských výrazů německého jazyka v Evropské Unii.

Poslední jedenáctá kapitola s názvem „Rozdíly ve slovní zásobě německého jazyka v Německu a v Rakousku“ se zabývá odlišnou slovní zásobou v obou zemích a používáním odlišných slovních spojení pro stejný výraz. Pro představu je zde vypracovaný podrobný německo-rakouský a rakousko-německý slovník.

Literaturverzeichnis

EBNER, J. *Duden - Österreichisches Deutsch*. Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2008. ISBN 978-3-411-73131-2.

EBNER, J. *Duden – Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch der österreichischen Besonderheiten*. Mannheim: Bibliografisches Institut, 1980. ISBN 3-411-01794-5.

HELBIG, G. *Deutsch als Fremdsprache : ein internationales Handbuch*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH, 2001. ISBN 3-11-013595-7.

HÖHNE, S. UDOLPH; S. *Deutsche-Tschechen-Böhmen - Kulturelle Integration und Desintegration im 20. Jahrhundert*. Köln: Böhlau GmbH & Köln Weimar Wien. 2010. ISBN 978-3-412-20493-8.

KÖNIG, W. *dtv- Atlas zur deutschen Sprache*. München: Deutscher Taschenbuch GmbH, 1978. ISBN 3-423-03025-9.

KRUMM, H; HUFSEISEN, B; RIEMER, C; FANDRYCH, CH. *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH, 2010. ISBN 978-3-11-020507-7.

MUHR, R.,SCHRODT, R., WIESINGER, P. *Österreichisches Deutsch- Linguistische, psychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Variante des Deutschen*. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky, 1995. ISBN 3-209-01976-2.

Österreichisches Wörterbuch. 39. Auflage. Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1979. ISBN 3215026155.

SCHIPPAN, T. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer GmbH, 1992. ISBN 3-484-73002-1.

ŠIMEČKOVÁ, A. *O němčině pro Čechy*. Jinočany: H+H, 1995. ISBN 80-85787-47-4.

STOLZ, Ch. *Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa: die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn*. Bochum: Dr. N. Brockmeyer, 2009. ISBN 978-3-8196-0741-7.

WEHLE, P. *Sprechen Sie Wienerisch?*. Wien: Ueberreuter, 1980. ISBN 3-8000-3165-5.

WIESINGER, P. *Das österreichische Deutsch*. Wien: Böhlau GmbH und Co.Kg. 1988. ISBN 3-205-07322-3.

WIESINGER, P. *Das österreichische Deutsch in Gegenwart und Geschichte*. Wien : LIT, 2008. ISBN 978-3-8258-9143-5.

ZEMAN, D. *Überlegungen zur deutschen Sprache in Österreich- Linguistische, sprachpolitische und soziolinguistische Aspekte der österreichischen Varietät*. Hamburg: Dr. Kovač, 2009. ISBN 978-3-8300-4173-3.

Internetressourcen

Duden Onlinewörterbuch. <http://www.duden.de/> [online]. 2014 [zit. 2014-11-24]. URL: <http://www.duden.de/woerterbuch>.